

mard, zurück zu Schiller!" Das muß wie Musik den eng-
 lischen Ohren klingen. Sie gönnen uns Weimar und sogar
 Bayreuth, sie gönnen es uns auch, daß wir als Kellner sie
 auf unseren Rheindampfern bedienen, wenn nur unsere
 Flagge von allen Meeren verschwindet, unsere Industrie von
 der ihrigen abgelöst wird und kein Deutscher ihnen mehr die
 Verdauung beim Länderverschlucken stört. An diese Dinge
 denkt der Herr Professor wohl nicht, dem man im übrigen,
 trotz der unglaublichen politischen Naivität seiner Darlegungen,
 gerne zuhört, weil es die Rede eines gebildeten Mannes ist,
 gespickt mit schönen Zitaten und historischen Erinnerungen,
 eine wundervolle Damenrede für den Frauenbildungsverein
 von Krähwinkel und Umgegend. Als die Berliner Universität,
 so sagt er, ihre Jahrhundertfeier beging, da hätte sie nicht
 dem Kaiser, sondern lieber der Bertha Suttner die Doktor-
 würde verleihen sollen. Das ist echterster Schücking. Er hat
 Jahrzehntelang für Pazifismus und Völkerverbrüderung ge-
 wirkt. Jetzt tanzt er vor seiner Bundeslade her. Es ist ganz
 alttestamentarisch feierlich, und das Tribünenpublikum ist
 tief ergriffen.

Es gibt eine Heuschrecke, die nennen die Naturforscher die
 Gottesanbeterin. Dieser weibliche Blaubart im Tierreich
 zeichnet sich dadurch aus, daß er während der Hochzeit seine
 Freier mordet. Die Heuschrecke dreht sich um und beißt dem
 Männchen, das in seiner Verzüdung nichts Schlimmes ahnt, den
 Kopf ab. So freien in Weimar unsere Verfassungsmacher die
 Einheit und die Freiheit und merken es nicht, wie lose ihnen,
 bildlich gesprochen, der Kopf schon sitzt. Jede Revolution frisst
 ihre ersten Legitimen.